

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redacteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 196.

Halle, Dienstag den 27. April
Zweite Ausgabe.

1852.

Für die Nothleidenden auf dem Eichfelde gingen ferner ein: Von einer frohen Hochzeitsfeier zu Döblich bei Wettin 2 Rp 20 Sgr; von der I. und II. Knabenklasse in Strößen bei Naumburg gef. und durch Hrn. Cantor Kaufmann eingesandt 15 Sgr.
Für die Nothleidenden auf dem Thüringerwalde gingen ferner ein: Von der I. und II. Knabenklasse in Strößen bei Naumburg gef. und durch Hrn. Cantor Kaufmann eingesandt 15 Sgr.
Halle, den 26. April 1852.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Für die Nothleidenden in Oberfranken sind ferner eingegangen: Von Familie Senff 3 Rp, Fr. Dr. Sch...r 1 Rp, E. H. in Eßbejün 20 Sgr, R. E. 1 Rp, B. in E. 1 Rp, Wwe. W. 1 Rp, Mad. K. 15 Sgr.
A. W. Barnitt & Sohn.

Deutschland.

Berlin, d. 23. April. Nach dem heutigen „Militair-
Wochenblatt“ ist Graf v. Badersee, Oberst, unter Befehlung
in seinem Verhältnis als Bevollmächtigter bei der Bundes-Militair-
Commission in Frankfurt a. M., von der Stellung als Commandeur
der 14. Inf.-Brig. entbunden. Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen,
in Hohenzollern, General-Major und Comdr. der 12. Inf.-Brig.,
zum Comdr. der 14. Division, v. Schlichting, Oberst und Comdr.
des Kaiser Franz-Gren.-Regts., zum Comdr. der 1. Garde-Landwehr-
Brigade, v. Goldbeck, Oberst und Comdr. des 6. Inf.-Regts., zum
Comdr. der 3. Inf.-Brig., v. Goetze, Oberst und Comdr. des 27.
Inf.-Regts., zum Comdr. der 7. Inf.-Brig., v. Horn, Oberst und
Commandant der Festung Minden, zum Comdr. der 12. Inf.-Brig.,
Baron v. d. Goltz, Oberst und Comdr. des 34. Inf.-Regts., zum
Comdr. der 14. Inf.-Brig., v. Bagensky, Oberst und Comdr. des
9. Inf.-Regts., zum Comdr. der 4. Landw.-Brig., v. Arnim, Oberst
und Comdr. des 1. Garde-Ulan.-Regts., zum Comdr. der 14. Cavall.-
Brig., v. Schlegell, Oberst-Lieut. vom Kaiser Franz-Gren.-Regt.,
unter Beförderung zum Oberst, zum Comdr. dieses Regiments, v.
Borcke, Oberst-Lieut. vom 16. Inf.-Regt., unter Beförderung zum
Oberst, zum Comdr. des 9. Inf.-Regts., v. Bialke, Oberst-Lieut.
vom 27. Inf.-Regt., zum Comdr. dieses Regts., Kappe, Oberst-
Lieut. vom 32. Inf.-Regt., zum Comdr. des 6. Inf.-Regts., v.
Kropff, Oberst-Lieut. vom Garde-Reserve-Inf.-Regt., zum Comdr.
des 34. Inf.-Regts., v. d. Mühle, Major vom 1. Garde-Regt. zu
Fuß, zum Commandanten der Festung Minden ernannt. Graf v.
Pölgitz, Oberst-Lieut., in seiner Eigenschaft als Regts.-Comdr. von
Garde-Regt. zum 1. Garde-Ulan.-Regt. versetzt, und in seine
Stelle Prinz Friedrich Carl von Preußen, Königl. Hoheit, Major
à la suite des Garde-Husaren-Regts., unter Beförderung zum Oberst,
zum Comdr. des Garde-Regts. ernannt. Detrichs, Oberst-
Lieut. und Comdr. des 3. Kürassier-Regts., Gerwien, Oberst-Lieut.
vom großen Generalstab, Freiherr v. Buddenbrock, Oberst-Lieut.
und Commandant von Glogau, zu Obersten befördert. Ferner ist v.
Knoblauch, General-Major und Comdr. der 1. Garde-Landw.-Brig.,
Chlebuz, General-Lieut. und Comdr. der 14. Division, Freiherr v.
Ledebur, General-Major und Comdr. der 14. Cavallerie-Brig., als
General-Lieut., v. Schwemmler, Oberst und Comdr. des 2. Kür-
assier-Regts., mit der Regts.-Uniform mit den vordr. Abz. f. W.,
Priem, Oberst zur Disp. des Kriegsministeriums, aggr. dem 8.
Landw.-Regt., als General-Major, sämtlichen mit Pension der Ab-
schied bewilligt worden.

In Folge der neueren gesetzlichen Bestimmungen haben Ablösungen
auf den königl. Domänen in der umfassendsten Weise stattgehabt.
Im Jahre 1850 sind 913,100 Etr. und im ersten Semester 1851
515,085 Etr. an Ablösungskapitalien zum Domänenveräußerungs-

gelde-Fonds gelassen. Durch diese mit Kapital abgelösten Abgaben
sowohl, wie durch Regulirung von Mühlenabgaben, Compensation
mit Forstberechtigungen und alle ohne Entschädigung ausgehobenen
Abgaben ist bei der Domänen-Einnahme ein Ausfall von ca. 117,000
Etr. jährlich entstanden.

Posen, d. 20. April. Die Stimmung der Polen in unserer
Provinz ist gegenwärtig eine äußerst deprimirte, da von allen Seiten
die trübsten Nachrichten über die Lage der Emigration eingegeben.
Die Verzweiflung hat sie denn auch schon zu dem letzten Entschlusse ge-
bracht, sich Rußland in die Arme zu werfen. Der bekannte Jablo-
nowski hat, der hiesigen „Polnischen Zeitung“ zufolge, die diesfällige
Petition an den Kaiser Nikolaus entworfen und behufs Sammlung
von Unterschriften in Circulation gesetzt. Es wird ausführlich darin
auseinandergesetzt, daß die Polen, nunmehr auch in Frankreich ge-
täuscht, zu der Ueberzeugung gelangt seien, daß ihr ferneres Heil nur
von Rußland, dem stammverwandten Lande, ausgehen könne, und
deshalb wird die Gnade des Kaisers behufs einer allgemeinen Amnesie
in Anspruch genommen. Schon ist die russische Gesandtschaft be-
fragt worden, ob ein solches Gnadengesuch einer günstigen Aufnahme
sich zu erfreuen haben werde; doch ist eine Antwort noch nicht erfolgt.
Die Polen glauben, daß der Kaiser die Amnesie bewilligen werde. (D. U. Z.)

Koblenz, d. 23. April. Der „Neuen Bremer Zeitung“ ist ein
Märchen ausgegeben worden, wenn sie sich von Bessel schreiben läßt,
Ernst Dronke sei nach amtlichen Mittheilungen hier verhaftet worden.
Dronke, von dem man nur weiß, daß er jüngst in Paris in sehr
dürftigen Verhältnissen sich befand und die Absicht hatte, nach Amerika
zu reisen, war weder hier, noch ist er, wie ich auf das Bestimmteste
verhört kann, hier verhaftet worden.

München, d. 23. April. Unauhaltbar nähert sich ein schwe-
res Gemöhl, das sich über das Schicksal des gegenwärtigen Mini-
steriums entladen wird; dem drohenden Sturm, der es vernichtet,
kann es schon jetzt nicht mehr ausweichen. Schon entließen auch
seine getreuen Anhänger, von denen man glaubte, daß sie an das
Schicksal ihrer Herren gebunden seien, und es werden wahrscheinlich
kaum 14 Tage vergehen, so wird Hr. v. d. Pfordten seine glänzen-
den Phrasen mit dem melodischen Konfale, seine Perioden mit ihren
halbverhüllten Sophismen, seinen Reichthum von diplomatischen Er-
findungen und Projecten mit seiner Hingebung gegen altaristokratische
Diplomatie u. einem andern Monarchen zu Füßen legen können.
Zwei Phrasen waren es, die in den jüngsten Tagen einen Riß zwi-
schen der Kammer und Hrn. v. d. Pfordten erzeugten, Phrasen, die
vielleicht nur in dem Augenblicke eine solche Wirkung hervorbringen
konnten, wo man wußte, daß sein Anlit nicht mehr von der Sonne
der königlichen Guld beschienen war. Daß seit Dönninges' Entfernung
der Ministerpräsident vom Könige nur sehr kalt behandelt wurde, ist
schon längst stadtbekannt. Man soll dem Könige gesagt, und ultra-
montane sehr hohe Personen ihn hierin bekräftigt haben, daß die Ent-
lassung des Ministeriums Veranlassung zu Aufregung und möglicher-
weise zu Unruhen in München geben könnte. Das Ministerium wurde
beibehalten, Dönninges beurlaubt. Tags darauf wurde der erste Bür-
germeister der Residenzstadt über die Haltung der Bürgerschaft für
den Fall eines Ministerwechsels befragt, und die Antwort war voll-
kommen beruhigend: „Einige ultramontane Hezer und ihre Blätter
ausgenommen, würde ein solcher Wechsel von der großen Mehrzahl
unendlich gleichgültig aufgenommen werden.“ Und in der That ist
es auch so. Daß nun jetzt auch jede günstige Gelegenheit den Fall
des Ministeriums herbeiführen kann, versteht sich wohl von selbst.

Frankreich.

Paris, d. 22. April. Die „Patrie“ hat das Repertoire für
den 10. Mai veröffentlicht. Den Soldaten wird wohl das Recht

eingedrängt zu schreien, der Präsident wird ihre „Akklamationen“ mit Dank aufnehmen, aber die Krone soll nicht ihnen verdankt werden. Das Geheimniß dieses Vorganges ist Niemandem mehr unbekannt. Der Präsident will sich zwingen lassen, Kaiser zu werden, er begehrt ein Plagiat an Julius Cäsar, indem er die Krone, die ihm den 10. Mai auf der Spitze eines Bajonettes angetragen werden wird, zurückweist, aber zugleich den Kammern zuruft, daß sie den Präsidenten bitten und befürmen müssen, den Kaisertitel anzunehmen. Das Frag- und Antwortspiel des Appells an das Volk soll dann als heiterer Epilog nachfolgen. Die jetzige Regierungsform ist allerdings so unwahr, daß sie nicht fortbestehen kann, auch wenn E. Napoleon wollte; diese Republik ist nicht Fisch und nicht Fleisch, sie ist etwas nicht fertig Gewordenes, es fehlt der Schlüsselpunkt, und E. Napoleon muß den Fuß, den er zum Schritte aufgehoben hat, wieder herabsetzen. Aber sowie die Staatseinrichtung, die jetzt besteht, trotz des Namens, den sie führt, keine Republik ist, ebenso wird das Kaiserthum, das kommen wird, nicht die Wiederherstellung des Kaiserreichs sein. E. Girardin, der eine gewisse Genialität im Citiren besitzt, befolgt schon seit einiger Zeit das System, E. Napoleon in Widerspruch mit den imperialistischen Erinnerungen zu bringen. Ein Buch, das so eben erschienen ist, und das den Titel: *Du système politique de l'Empereur Napoléon par Edmond de Beauverger* führt, geht in dieser Beziehung weit tiefer ein. Diese gebiegene Lobrede der Kaiserzeit, in der eine Masse sehr fruchtbaren Materials enthalten ist, stellt sich trotz der Begeisterung für den Kaiser Napoleon als eine stillschweigende Polemik gegen das zu begründende Kaiserthum ein. Von E. Napoleon ist in diesem starken Band nirgends die Rede, sein Name wird nirgends genannt, und dennoch sieht man ihn stets vor sich und begreift, wie der angegebene Erbe des Kaisers von dessen Ideen bloß die äußerliche Form und die Rehrseite der Einrichtungen wieder einführen will. Man lese die Kapitel „Ueber die Freiheit“ in Beauvergers nach gründlichen Studien bearbeitetem Werke, und man wird sehen, welche ein Negan von Freiheit während der mit Recht als despotisch verführten Kaiserzeit im Vergleich mit dem vorliegenden Staatszustand herrschte. Das Werk beweist, daß das bevorstehende Kaiserthum nicht nur in Bezug auf die Gloire, sondern auch in Bezug auf die inneren Staatseinrichtungen keine Wiederholung des Regierungsprinzips Napoleons, sondern ein wahrhaft mittelalterliches und in dem bon plaisir begründetes System abgeben soll. Das Kaiserthum wird einstweilen auf alle mögliche Weise vorbereitet, ganz Frankreich soll bonapartistirt werden. Die Umlaufung geht ihren raschen Gang, so soll die Stadt Pontivy von nun an Napoleoville, ferner die Gemeinde Sabaside-Fortunière den Namen Sabaside-Murat führen. In allen Städten haben Plätze und Straßen bereits imperialistische Namen erhalten. E. Napoleon glaubt dermaßen an die Legitimität des Kaiserthums, daß es vorkommen kann, daß ein Präfect (der des Departements de la Somme) einem Blatte einen berechtigenden Artikel einschiebt, in welchem das allgemeine Stimmrecht als die einzige Quelle der Legitimität dargestellt wird. Die Legitimitäten, welche durch diese mit ihnen concurrirende neue Legitimität gereizt werden, wollen sich nun offen von dem Elysee trennen, nachdem sie bisher mit großer Reserve gehandelt haben. Durch das Communiqué in Bezug auf die Revue des 10. Mai sind nämlich alle Parteien wieder aufgereizt worden. Die Art und Weise, wie das Gerücht widerlegt wird, daß sich E. Napoleon an diesem Tage zum Kaiser proklamiren will, ist in der That die sprechendste Anzeige, daß wir dem Kaiserthume entgegengehen. Wenn gesagt wird, daß das Kaiserthum durch die „Akklamation“ der Soldaten „nicht um eine Stunde früher eintreten soll“, so wird damit gleichzeitig angedeutet, daß dasselbe überhaupt eintreten werde. Als das Kaiserthum bei Gelegenheit der Eröffnung der Kammer von dem „Benehmen der Parteien“ abhängig gemacht worden war, hatte diese Phrase bereits großes Aufsehen gemacht. Jetzt wird bereits bestimmter aufgetreten. Die Parteien mögen so still sein als sie wollen, man nimmt keine Rücksichten mehr auf sie und sagt nur, daß die Kammer und das Volk das Kaiserthum fabriziren werden. E. Napoleon findet es also nicht mehr nothwendig, einen Staatsstreich zu begehen, das ganze Land soll sich für ihn kompromittiren.

Belgien.

Brüssel, d. 22. April. Vor Kurzem wurde gemeldet, daß Ludwig Napoleon durch Orbenverleibung jene Belgier, bei denen er zufolge ihrer Vergangenheit imperialistische Sympathien vermuthet, zu gewinnen sucht. Leider fehlt es uns auch an solchen Männern nicht, die sogar den ersten Schritt machen und dem künftigen Empeur, den sie auch als künftigen Herrscher Belgiens betrachten, schon jetzt ihre ergebendste Huldigung darbringen. Dies geschah unter Andern von Hrn. Wins, Präsidenten der Akademie vom Hennegau, der vergangene Woche mit einem „devotesten“ Schreiben die Annalen der von ihm präsidirten gelehrten Gesellschaft dem französischen Präsidenten überreichte; in einem Momente, wo die größten Zierden der französischen Literatur eben von diesem Präsidenten, den Hr. Wins in seinem Schreiben als den edelmüthigsten Mäcenaten beweihräucher, abgeleitet, expulsiert oder deportirt werden. Hr. Wins fand es jedoch rathlich, seine Huldigung einstweilen noch geheim zu halten und die Kunde dieses, für den Patrioten ebensowohl wie für den Mann der Wissenschaft ungeziemenden Schrittes gelangte erst durch die pariser Patrie, die denselben triumphirend erzählte, nach Belgien. Sie wurde hier mit allgemeiner Entrüstung aufgenommen und hatte zur unmittelbaren Folge, daß mehrere der angesehenen Mitglieder der hennegauer Akademie, wie Conditérant, Wauquier und Andere, bereits

öffentlich dagegen protestirt und ihren sofortigen Austritt aus der Akademie erklärt haben.

Großbritannien und Irland.

London, d. 23. April. Daily News bringt eine kurze Anforderung an alle Mitglieder der liberalen Partei, sich heute Abend im Unterhause ja nicht vermissen zu lassen. Lord J. Russell und die andern Mitglieder des früheren Cabinets hätten beschloffen, gegen die Regierungsmaßregel, deren zweite Lesung auf heute anberaumt ist, die Milizbill, entschiedene Opposition zu machen. Drei Amendements zur Bill sind angekündigt: 1) eins von Sir de Lucy Evans, daß die ökonomischste und wirksamste Wehrmaßregel eine Aushebung regulärer Truppen und eine freigebige Unterführung von Freiwilligen sei; 2) ein Amendement von Herrn Rich, für Verstärkung der gegenwärtigen Reservemacht, anstatt der Miliz; 3) endlich ein Amendement von Milner Gibson, „daß es nicht zweckmäßig sei, in der gegenwärtigen Session die Milizbill zu fördern.“ Fällt das erste der genannten Amendements durch, so könnte nach der Geschäftsordnung kein anderes heute Abend vorgebracht werden. Daily News schlägt daher vor, daß sich die Opposition verständigen und dem dritten Amendement, welches auf allgemeinere Unterführung von Seiten der Opposition rechnen kann, den Vorrang gestatten möge.

Vermischtes.

Bremen, d. 22. April. Durch Erkenntniß des Concursgerichts vom 15. d. M. ist in der bekannten Unterschlagungs-Angelegenheit des ehemaligen Kellermann Haase dahin entschieden worden: Die Ansprüche der verschiedenen Institute und Verwaltungen, deren Rechnungsführer Haase gewesen, rangiren in der Reihenfolge, in welcher Haase dieselben übernommen. Danach erhält die St. Stephanis-Prediger-Wittwenkasse die fehlende Summe von 1155 Mark ganz wieder, ebenso die St. Stephanische 1861 Mark; dem Fond der Hauptschule, welchem 100,721 Mark fehlen, wird der Rest des noch vorgefundnen und aus dem verkauften Inventar erlösnen Geldes (circa 3000 Mark) zufallen. Alle übrigen Gläubiger, darunter die Missions-Gesellschaft (deren Vermögen durch freiwillige Beiträge bereits ersetzt ist), die Kriegskasse, werden Nichts bekommen. Die Verwaltung der Hauptschule wird gegen dies Erkenntniß appelliren, da sie den beiden erstgenannten Gläubigern gleichgestellt sein will. Die Entscheidung des Appellationsgerichts zu Lübeck gegen Haase selbst, der vom Obergerichte zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilt war, wird bald erwartet, jedoch keine Milderung oder Abkürzung der Haft.

Der neue Leipziger Messkatalog führt als seit Michaelis 1851 im Bereiche des Deutschen Buchhandels erschienen 5690 Werke auf, von denen 1163 dem Publikum erst noch zugänglich werden sollen. Gegen die Angabe des letzten Katalogs sind in diesem Semester 700 Bücher mehr erschienen. Die meisten Verlagsartikeln in diesem Zeitraum haben: Braumüller in Wien (113), Brockhaus in Leipzig (95), Voigt in Weimar (76), Manz in Regensburg (68), Cotta in Stuttgart (62), Bieweg in Braunschweig (50), Teubner in Leipzig (46), D. Wigand in Leipzig (44), S. Reimer in Berlin (42).

Wie die „Düss. Ztg.“ berichtet, ist es dem Maschinen- und Mühlenmeister Wilhelm Tempe zu Eppinghofen nach mehrfachen Versuchen geglückt, eine ganz neue Dresch-Maschine aufzustellen, auf welcher nicht nur die Körner, sondern auch alle Hülsenfrüchte in noch nicht übertroffener Geschwindigkeit ganz rein ausgedroschen werden können. „Diese Maschine verdient deshalb vor vielen andern gleichartigen den Vorzug, weil, was bis jetzt noch gar nicht glücken wollte, das Stroh ganz und wie beim gewöhnlichen Dreschen brauchbar und wohl erhalten bleibt.“

Vor einigen Jahren fand man in der Nähe von Herzogenbusch einen Hirten, der sich die Langeweile seines Geschäftes durch Holzschänerie vertrieb. Seine Arbeiten erregten Aufsehen, und man verschaffte dem jungen F. Van den Wust, so heißt der Hirt, Mittel, sich an der antwerpener Akademie auszubilden, wo er jetzt den ersten Preis in der ersten Bildhauer-Classe davongetragen hat. Also ein Pedant zu dem rühmlichst bekannten belgischen Maler N. De Keyser, der ebenfalls in seiner Jugend die Kühe hütete und bei denselben zeichnend von dem Maler Jakobs gefunden wurde.

Nachrichten aus Süd-Australien bis zum 6. Jan. melden das Fortschreiten der Entvölkerung der Kolonien durch Auswanderung nach den Viktoria-Goldgruben. Die Kolonisten verlassen zu Tausenden zu Wasser und zu Lande ihre Ansiedelungen; alle Schiffe in den Häfen sind für Melbourne bestimmt. Die Regierungsbeamte in den Departements von Adelaide sind nicht mehr in ihren Büreaus zu finden. Der Verkehr ist in Verwirrung gerathen und Arbeiter sind zu den höchsten Löhnen nicht aufzutreiben.

Aus der Provinz Sachsen.

Erfurt, d. 23. April. Am 18. Dezember v. J. wurde aus dem Postwagen auf dem Wege vom Eisenbahnhof nach dem Postamt in Gotha ein Paket mit preussischen Schuldverschreibungen der freiwilligen Anleihe des Jahres 1848 im Betrage von ca. 8000 Rthlrn. entwendet, ohne daß man bisher den Thätern auf die Spur kommen konnte. Einiges Licht ist jetzt dadurch in die Sache gekommen, daß ein paar alte Leute aus der Vorstadt gestern verhaftet worden sind, deren Sohn einen Fünfundzwanzigthalers-Schein für einen Thaler bei einem Bäcker verausgabte. Letzterer schöpfe gegen den rebellischen Erwerb des Geldes Verdacht, da ihm die ärmlichen Verhältnisse jener Leute bekannt waren, und machte bei der Be-

hörde von dem Vorfalle Anzeige. In Folge dessen stellte sich heraus, daß die Diebe jenes Geldes bei den genannten Leuten nach der That einen Versteck gefunden und ihnen zur Vergeltung, bei ihrer Flucht nach Amerika, eine bedeutende Summe ausgezahlt hatten. — Die Wiederherstellung der Augustinerkirche, des früheren Parlaments-Gebäudes, schon im vergangenen Jahre in Angriff genommen, wird gegenwärtig mit nur sehr geringen Arbeitskräften ziemlich langsam fort-

gesetzt, ohne daß der Bau gerade eine vollkommene Störung erleidet. Der Grund davon liegt darin, daß der Restaurationsplan anfänglich auf 8- bis 10,000 Rthlr. veranschlagt war, gegenwärtig sich jedoch herausstellt, daß 20,000 Rthlr. erforderlich sein dürften, um den Bau zu Ende zu führen. Die disponiblen Gelder bestehen aber nur aus 5000 Rthlr. aus der Chatulle Sr. Majestät des Königs und 2000 Rthlr. Kollektengelder der hiesigen Gemeinde.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf

beim

Königl. Preuss. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S.

I. Abtheilung.

Das hier selbst vor dem Leipziger Thore gelegene, im Hypothekenbuche von Halle unter Nr. 1600 a eingetragene, dem Maurer Carl Heinrich Gerlach und dessen Ehefrau Bernharden Catharine Dorothee geb. Floberg gehörige Grundstück, an Wohnhaus, kleinem Seitengebäude, Stall, Hof und Keller nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 17 —) einzusehenden Lage, abgeschätzt auf

1871 Rthl. 29 Sgr.

soil

am 5. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 5, vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter Rudloff meistbietend verkauft werden. Der Stellmacher Johann Ferdin. Knauth hier, jetzt dessen Erben, werden zu dem Termine hiermit vorgeladen.

Nußholz-Verkauf.

Aus den beiden Schlägen Altenburg und Kagenberg unweit der Chaussee in der Oberförsterei Braeunrode über Herrstedt gelegen, soll das weiter unten aufgeführte Nußholz, Montag den 10. Mai d. J. von Vormittags 9 Uhr ab, in der Schenke bei Weißbarth zu Braeunrode öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen werden bei Anfang der Auktion bekannt gemacht und hier nur bemerkt, daß ein Viertel des Steigerpreises als Angeld gleich im Termine gezahlt werden muß. Die Heckevoigte Worch und Sperling, welche alle Tage in den genannten Schlägen sind, werden auf Verlangen das zum Verkauf gestellte Nußholz nachweisen.

Aus der Altenburg:

- 70 Stück Rothbuchen von 1290 Kubikfuß,
- 6 = Weißbuchen von 53 Kubikfuß,
- 4 = Birken von 36 Kubikfuß,
- 2 1/2 Klafter rothbuchen Nußholz,
- 16 3/4 = weißbuchen Nußholz,
- 1/2 = espen Nußholz.

Aus dem Kagenberge:

- 43 Stück Eichen bis 24 Zoll Durchmesser 1817 Kubikfuß,
- 9 Stück Eichen von 25—30 Zoll Durchmesser 639 Kubikfuß,
- 2 Stück Eichen von 31—36 Zoll Durchmesser 220 Kubikfuß,
- 8 Stück Rothbuchen von 183 Kubikfuß,
- 19 = Weißbuchen von 208 Kubikfuß,
- 6 = Ahorn bis 14 1/2 Durchm. v. 133 Rbfl.,
- 2 = Ahorn ib. 14 1/2 Durchm. v. 108 Rbfl.,
- 38 = Birken von 554 Kubikfuß,
- 32 = Äspen bis 12 1/2 Durchm. v. 392 Rbfl.,
- 14 = Äspen ib. 12 1/2 Durchm. v. 291 Rbfl.,

- 12 Klafter eichen Nußholz II. Klasse,
- 12 1/2 = desgl. III. Klasse,
- 3 1/2 = rothbuchen Nußholz,
- 3 = weißbuchen Nußholz,
- 16 1/2 = espen Nußholz.

Braeunrode, den 23. April 1852.

Der Oberförster
Decke.

Auction.

Montag d. 3. Mai c. Nachmitt. 2 Uhr und folgende Tage wird der Mobiliarnachlaß der verstorb. Fr. Amtm. **Ofermann**, bestehend in goldenen Ringen u. Schmuckstücken, 36 silb. Löffeln, 1 silb. Zuckergebirge und Taschenuhr, Porzellan- u. Glasgeschirr, Meubles, Haus- u. Küchengerath, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche u. a. Sachen, in dem Hause hier an der Promenade Nr. 1492a gerichtlich verauktionirt werden.
Graewen, Auct.-Comm.

Ein frequentes Material-Geschäft, welches sich eines guten Abfahes erfreut, und wo möglich von zwei Damen geführt werden kann, sei es auf dem Lande oder in der Stadt, wird zu pachten gesucht.

Hierauf Reflectirende werden höflich ersucht, desfallige Offerten franco unter Chiffre K. D. 125 poste restante Merseburg niederzulegen.

Eine fast noch neugebaute Dampfrennerei, ganz complet, wo die Böttiche 2000 Quart Maisdraum halten, steht für sehr geringen Preis zu verkaufen bei **Hrn. Jungmann**, Kaufmann in Sangerhausen.

Brauerei-Verpachtung.

Eine Brauerei mit vollständigen Inventarium soll Familienverhältnisse halber auf 3 bis 6 Jahre verpachtet werden.

Die ausgezeichneten Kellerräume machen es möglich, ein vorzügliches Lagerbier herzustellen, so wie durch die günstige Lage ein flottes Geschäft möglich wurde, und kann bei regem Geschäftseifer um Bedeutendes vergrößert werden.

Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann **Anton Jungmann**, Leipz. Straße Nr. 320. Halle, den 24. April 1852.

Erdb- und Mauerarbeiten, so wie 2 Brücken des durch das Dorf Gnöbzig führenden Kutzgraben soll den 4. Mai d. J. in hiesiger Schenke Vormittags 10 Uhr an den Mindestfordernden verbunden werden. Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht. Zeichnungen sind von jetzt an bei dem hiesigen Einnehmer **Franke** einzusehen.

Ein ordentlicher Knecht findet ein Unterkommen bei **Berner**, Maurermeister.

Die Werkzeug- und Kurzwaaren-Handlung

von

C. F. Laue in Leipzig, Petersstraße Nr. 44,

empfehl ich ihr Lager aller Arten Feilen und Werkzeuge, Schrauben, Schloffer, Bänder, Meublesbeschläge u. s. w. Ferner alle Sorten **Wasserschloffer**, **Türbänder**, **Nägel**, **Drabstifte**, so wie für die Herren Pianofortefabrikanten alle Arten Bestandtheile für den Pianofortebau.

Sonnabend als den 1. Mai c.

sollen die Fuhrn und Handdienste bei dem Neubau des Schulhauses hier selbst Nachmittags um 1 Uhr im **Laitenberger'schen** Gasthofs an den Mindestbietenden verbunden werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Braichstedt, am 25. April 1852.

Der Schulze **Weißner**.

Zwei große, schöne Pachtungen

in der fruchtbarsten Gegend Niederschlesiens kann ich nachweisen und bestens empfehlen; jede derselben erfordert 20—24,000 Rthl. Näheres portofrei beim Amtmann **Sendenreich** in Leipzig, Thomastirchhof Nr. 16.

500, 600, 1000, 2000 und 20,000 Rthl. sind gegen gute Hypothek auszuleihen durch
Aug. Ebert.

Ein in der schönsten Lage hiesiger Stadt belegenes Grundstück aus Wohnhaus mit Seitengebäude, in gutem baulichen Stande, 5 Stuben, Kammern, Küche, Keller, Gärtchen u. s. w. enthaltend, soll wegen Domicilveränderung sofort verkauft und übergeben werden. Näheres durch **Aug. Ebert**.

Im **Djondischen** Hause vor dem Kirchthore ist die bis jetzt von Herrn Prof. **Wasserschleben** bewohnte Etage zu vermieten und zu **Johanni** oder auch sogleich zu beziehen.

Ein **Hutmann** kann Unterkommen finden den 25. Mai bei **Fische** in Beesen.

Einen **Lehrling** sucht der Tischlermeister **Arnold**, große Brauhausgasse Nr. 363.

Geübte **Kohlenformer** finden dauernde Beschäftigung bei **S. Hirsch** in Cölme.

Frischen **marinirten Silber-Lachs** bei **J. A. Pernice**.

Eiserne **Geld-Kassen** stehen billig zu verkaufen große Ulrichsstraße Nr. 70.

Ein guter brauchbarer **zweispänniger** Reitwagen wird sofort zu kaufen gesucht durch den Schmiedemstr. **Dunge**, Leipzigerstr. Nr. 281.

Die **Liedertafel** zu Beesenstedt wird auf Verlangen Sonntag den 2. Mai c., Abends 6 Uhr, im hiesigen Gasthofs noch einmal die **Gesellenfahrten** von **Julius Otto** zur Ausführung bringen, wozu hiermit eingeladen wird.

Die Buchhandlung von F. Kubut in Cisleben

beforgt für Cisleben, die benachbarten Städte und Umgegend Inserate für die „Hallsche Zeitung (Schwetschke)“ prompt und unter günstigen Bedingungen. Die Berechnung der Inserate nebst Dittung erfolgt von Halle und wird für das Einfenden der Insertions-Beträge von uns Nichts berechnet. Da dergl. Inserate durch unsere Vermittelung nur 1 Sgr. Porto-Kosten für das Inserat selbst verursachen, so sehen wir zahlreichen Aufträgen entgegen.

Die Leihbibliothek von F. Kuhnt in Eisleben,
welche stets mit den neuesten belletristischen Werken vermehrt wird, empfiehlt sich zu geneigter Benutzung allen Lesern.

Halle bei Pfeffer
(Schwetschke'sche Sort. - Buchh.)
ist zu haben:

Spezial-Karte der Provinz Sachsen,
entworfen und gezeichnet nach den von den Herren Landräthen vorgenommenen neuesten Berichtigungen der vorhandenen Materialien von **A. Platt.** Preis 2 *Ap.*

Spezial-Karte des Regierungs-Bezirks Merseburg,
entworfen und gezeichnet nach den amtlichen Berichtigungen der vorhandenen Materialien von **A. Platt.** Preis 1 *Ap.* 15 *Sg.*

Der Regierungs-Bezirk Magdeburg,
entworfen und gezeichnet nach den neuesten amtlichen Berichtigungen von **A. Platt.**
Preis 1 *Ap.* 15 *Sg.*

Der Regierungs-Bezirk Erfurt,
nach den neuesten amtlichen Berichtigungen entworfen und gezeichnet von **A. Platt.**
Preis 1 *Ap.* 15 *Sg.*

General-Karte der Vereinigten Staaten von Nordamerika,
nebst dem größten Theile von Canada und Texas mit Bezeichnung sämtlicher Cantons, deren Haupt- und Handelsstädte, Eisenbahnen, Kunst- und Hauptstraßen, Kanäle u. c., nach den neuesten und besten New-Yorker Karten von **J. Calvin Smith** und **H. S. Jones,** so wie nach Berghaus Länder- und Völkerkunde, entworfen und gezeichnet von **A. Platt.** Preis 2 *Ap.*

Höhen-, Post-, Straßen- und Eisenbahnen-Karte,
nebst der politischen Einteilung sämtlicher Länder von **Mittel-Europa,** entworfen und gezeichnet von **A. Platt.** 2 Blatt. Preis 3 *Ap.*

**Dr. Sain de Boutemard's
aromatische Zahn-Pasta**

Kann jeder Haushaltung und Toilette mit Recht als das Beste empfohlen werden, was zur **Cultur und Conservation der Zähne** und des **Zahnfleisches** vorhanden ist, und unterscheidet sich diese Zahn-Seife (Pasta) auf das Vortheilhafteste von all den verschiedenen Zahnpulvern. Die alleinige Niederlage dieses Artikels für **Halle** befindet sich bei **F. Laage & Comp.** und kostet ein Packetchen (für einen sechsmonatlichen Gebrauch ausreichend) 12 *Sg.*

**Bertha Saatz, verheh. Breyer,
gr. Märkerstrasse Nr. 453,**

empfangt wieder eine neue Sendung der geschmackvollsten **Fantasia-Güte** und offerirt solche zu soliden Preisen.

Eine große Auswahl Sommerhüte und Mützen für Kinder empfiehlt

Bertha Saatz.

In meinem bei Schraplau belegenen Steinbruche sind stets Platten, welche sich besonders für Zuckersiederien eignen, so wie Krippen, Tröge, Kuhschüsseln, Grenz- und Mauersteine in guter Qualität vorräthig und zu dem billigsten Preise zu haben.
Schraplau, im April 1852.

Marckgraf.

Bekanntmachung.

Zehn Stück **Bienenstöcke**, wegen rauher Witterung noch nicht beschnitten, hat wegen vorgerückten Jahres zu verkaufen

Christoph Sauer.

Gerbstädt, den 25. April 1852.

Braunkohlen-Verkauf.

Auf der gewerkschaftlichen Braunkohlengrube „**Gute Friedricke**“ bei **Asendorf** werden vom 26. d. M. ab die klaren Braunkohlen mit **Drei Silbergrophen** sechs Fennigen pro Tonne verkauft.
Halle, am 23. April 1852.

Stolberg, Schichtmeister.

400 *Ap.* Cour. sind auszuleihen gegen sichere Hypothek. Zu erfragen **Zägerplatz Nr. 1079.**

Logis-Vermiethung.

Zwei Stuben, 1 Kammer, Küche, nebst Zubehör sind zum 1. Juli d. J. in meinem Hause, **Glauch Nr. 1941/2,** an eine stille Familie zu vermieten.

Ferdinand Eppner,
Stärkefabrikant.

Aromatisch-medicinische Kräuter-Seife, in Stücken à 5 *Sg.* Diese mittelst kräftiger, frischer Frühlingskräuter bereitete Seife ist als das **Vorzüglichste** und **Beste** für jede Toilette und Haushaltung zu empfehlen.

Zu haben bei **C. Haring,** Nr. 200.

Echt Emmenthaler Schweizerkäse,
Prima-Qualität, à 18 *Sg.*, empfing
Bolke.

Ein zweispänniger Wagen mit Endteiletern und sonstigem Zubehör in gutem Stande steht billig zu verkaufen.

Näheres beim **Schmiedemeister Danz** in **Eckartsberga.**

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich mit Fertigung aller Sorten **Peisenringe** beschäftige und das **Groß Garnituren (36 Duzend)**

a) glatte 1 *Ap.* 15 *Sg.*

b) mit erhabenem Rande 2 *Ap.* 15 *Sg.*

c) vergoldete nach Angabe der Güte, bei Bestellung und Einsendung des Geldes mit dem Maße schnell und gut liefern.

August Gröbzig,
Gürtlermeister in **Eilenburg.**

Mehrere geübte **Weißnäherinnen,** besonders für **Hemden,** finden dauernde Beschäftigung bei
Händler.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Tapeten-Empfehlung.

Mein diesjähriges Lager von

Tapeten und Bordüren

ist durch den Empfang einer außerordentlich großen Partie ganz neuer, geschmackvoller Muster in den mannichfaltigsten Farbenstellungen aus den **vorzüglichsten** Fabriken wiederum so reich ausgestattet, daß ich dasselbe unter **Zusicherung** der billigsten Preise Jedermann zu geneigter **Abnahme** mit **Recht** empfehlen kann.

Herr G. D. Werner in **Eisleben** wird die Güte haben, **geschätzte Aufträge für Eisleben und Umgegend** nach meiner **Musterkarte** in Empfang zu nehmen, welche stets mit **umgebender Post,** und wenn der Betrag **mindestens 2 *R.*** beträgt, franco ohne alle Nebenkosten ausgeführt werden.
Andr. Mor. Dietrich in **Queblinburg.**

Blasenfarben für **Del-Maler** empfiehlt in solidester Qualität

Louis Schmidt in Halle,
Schmerzstraße Nr. 709.

Sämmtliche Farben für **Maler** und **Maurer,** französische und deutsche **Honigfarben,** alle Farben zur **Stubenmalerei** in vorzüglicher Güte in Auswahl bei **Louis Schmidt.**

Mein Lager in allen Sorten **Winfeln,** auch für **Holzmalerei,** sowie eine reiche Auswahl in geschmackvollen **Schablonen** empfiehlt **Louis Schmidt.**

Baumwachs und **gesformtes gelbes** und **schwarzes Wachs** in **nur ganz unverfälschter** Qualität bei **Louis Schmidt.**

Lack für **Buchbinder** nach **bester französischer Rezeptur** gefertigt, **sämmtliche andere Lacke, Firnisse** und **Del-Farben** empfiehlt als **eigenes Fabrikat** in **besten** Qualitäten zu den **billigsten** Preisen

die **Farbenhandlung u. Lack-Fabrik** von **Louis Schmidt** in **Halle,**
Schmerzstraße Nr. 709.

Für den unvergesslich **wonnig** reinen **Genuss** erlebter **Ballfreuden,** wo der **hochachtbare** **Ökonom-** und **Mühlenbesitzer-Bereine** **honorable** **Mühlknappen** und **Nicht-Eigentümer** so **lustsam** und **herablassend** im **Bertha-Bad-Lokale** **Abend** nehmen ließ, **schönsten Dank,** mit der **wahrhaftigen** **Anerkennung:** daß **Stolz** nicht **Eigenschaft** jedes **Mitgliedes** sein kann, **alldieweil** und **finalmal** auch **großartige** **Beispiele** vorhanden sind, daß **auch** **recht-schaffenen** **Dienstboten** und **Mühlknappen** **fühlbare** **Guts-** und **Mühlenbesitzer** geworden, **auch** — **noch** werden können.

H. S. R. S.

Dienstag den 27. April
Dreizehntes Abonnements-Concert im **Lokale der Weintraube.**
Zur **Aufführung** kommt: **Beethoven,**
Cdur-Symphonie.

Anfang 3 Uhr.
Das Halle'sche Orchester.
E. John.

Sonntag den 2. Mai soll auf der **Frieden-burger** **Hütte** **Schweine-schießen** und **Tanzvergnügen** stattfinden, wozu **ergebenst** **einladet** der **Gastwirth** **Heinrich.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde meine liebe Frau von einem **munteren Jungen** glücklich **entbunden,** was ich **Freunden** und **Bekanntten** nur auf diesem **Wege** hierdurch **ergebenst** **anzeige.**
Börsig, den **26. April 1852.**

Dr. Heine.

